

Bonner Universitätsprofessor Dr. Matthias Zender, schließlich als korrespondierendem Mitglied. Damit bin ich erneut bei den Kommissionsaufgaben:

Mit der Gründung des "Instituts für Landeskunde im Saarland" durch saarländischen Kabinettsbeschluss vom 14. Dezember 1959 wurde die Kommission, die sich im Februar 1960 zum "eingetragenen Verein" wandelte, nicht nur von Atlas-Aufgaben entlastet, die Eugen Meyer Ende Juni 1951 an sechster Stelle der Ziele genannt hatte. Das neue Institut im "Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft", wie es heute heißt, sieht seine Aufgabe darin, "Forschungen zur Landes- u n d V o l k s k u n d e des Saarlandes und angrenzender Landschaften zu fördern." In seinen "Veröffentlichungen"²⁰² hat entsprechend auch die Volkskunde erklärtermaßen Platz gefunden.²⁰³ Seit 1992 gibt es nun gar auch eine eigene "Gesellschaft für Volkskunde im Saarland, e.V.", die unabhängig von der Kommission agiert. Sie veranstaltet nicht nur Vorträge und Exkursionen, sondern profiliert ihre Jahrestagungen thematisch und veröffentlicht eine eigene Schriftenreihe.

Auch weitere Ziele wurden gar nicht erst in Angriff genommen, anderen Institutionen überlassen oder aufgegeben: An eine "Fortführung der Inventarisierung der saarländischen Bau- und Kunstdenkmäler" - Punkt 2 aus Eugen Meyers Projekte-Prospekt - hat die Kommission mangels festen Fachpersonals, aber auch wegen entsprechender Tätigkeit des staatlichen Konservatoramts nie Hand angelegt. Nicht ohne Grund war Landeskonservator Josef Keller erster Geschäftsführer der Kommission.

Das Material für ein historisches Ortslexikon, Ziel Nr. 7 bei Eugen Meyer, wurde im Statistischen Amt des Saarlandes in dessen Einzelschriften bis zur 3. Lieferung "Bous/Saar - Dörrenbach" unter dem Titel "Gemeinde- und Ortslexikon" miterfasst und 1955-57 veröffentlicht; es ist seitdem verwaist.²⁰⁴

Das saarländische Mundartwörterbuch ist angesichts der weit gehenden Abhängigkeit eines eingereichten Manuskript-Teils vom Rheinischen Wörterbuch und des sichtlichen Fortschreitens des Pfälzischen Wörterbuchs als eigenständiges Projekt der Kommission aufgegeben worden.²⁰⁵ Das war Ziel Nr. 5 gewesen.

Die Inventarisierungen nichtstaatlicher Archive sind schon im ersten Vierteljahrhundert der Kommissionsgeschichte so weit getrieben worden, dass über 60% der bekannten Archivalienbesitzer erfasst waren. Von einer Publikation wurde wegen Bearbeitervielzahl abgesehen: Die Manuskripte können jedoch im Lan-

²⁰² Vgl. Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis [...] Wintersemester 2002/03. Saarbrücken 2002, S. 745.

²⁰³ Beispielsweise Hermann Keuth, Siedlungen - Gehöfte - Gebäude. Materialsammlung I, hrsg. von Joachim Güth, Werner Habicht u. Alfred Höck. Saarbrücken 1973 (= Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde im Saarland; 21); Hermann Keuth, Zeichnungen und Notizen zur saarländischen und lothringischen Volkskunde. Materialsammlung II. Saarbrücken 1988 (= Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde im Saarland; 29).

²⁰⁴ Broschüre (Anm. 1), S. 12.

²⁰⁵ Vgl. ebd., S. 57.